



Horatius Bollongier

Karnevalsfigur mit  
Lampenhelm, Krug und  
aufgespießter Palette, 1620  
(?)

Pr244 / M482 / Kasten 20



Horatius Bollongier

Kind mit einem Brummtopf,  
1620 (?)

Pr245 / M497 / Kasten 20





## Horatius Bollongier

Haarlem um 1604–vor 1682 ebd.

Der wenig bekannte Maler war vermutlich der jüngere Bruder des Stilllebenmalers Hans Bollongier (1598/1602–1672/75), dessen Erbe er 1775 antrat. Mit ihm werden Genredarstellungen verbunden, die unter dem Einfluss von → Adriaen Brouwer stehen. Möglicherweise gab er irgendwann in den 1630ern das Malen auf, da er zwischen 1625 und 1635 in den Haarlemer Archiven als Kunstmaler verschwindet und 1639 u. a. als Zwirndreher begegnet und somit sein Auskommen in der Textilindustrie hatte.

## Werke im Pohn'schen Kabinett

Pr244, Pr245

## Literatur

AKL, Bd. 12 (1996), S. 401; Goosens 2001, S. 26, 28, 48, 131f., 216 415; Willigen/Meijer 2003, S. 41 (unter Hans Bollongier)

---

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 16, Nr. 482: „H. B. Ein Bauer mit einem Krug. b. 3¼. h. 4. Holz.\*\*\*“, Nr. 497: H. B. Ein Bauer mit einem Brummtopf. b. 3¼. h. 4. Holz.\*\*\*“

Passavant 1843, S. 15, Nr. 244: „Brouwer, in dessen Manier. Ein Maler der eine Laterne als Mütze aufgesetzt hat und in der Linken einen Krug, in der Rechten eine Palette an einem Messer hält. H.B. gezeichnet. b. 3¼. h. 4. Holz.“, Nr. 245: „Von demselben. Ein Bauer mit einem Brummtopf. b. 3¼. h. 4. Holz.“

Parthey, Bd. 1 (1863), S. 208, Nr. 2. u. 3 (als Art und Schule des Adriaen Brouwer); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 40 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 82 (Niederländisch, 1. Hälfte 17. Jh. und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Die beiden von derselben Hand<sup>1</sup> stammenden Bildchen präsentieren Genrefiguren in ovaler Rahmung. Pr244 gibt dabei das frontale Brustbild eines Mannes wieder, der sich das Gehäuse einer Laterne als Helm aufgesetzt hat – das Türchen als Visier geöffnet – und sich hinter einer auf ein Messer gespießten Malerpalette in seiner rechten und einem großen Steingutkrug in seiner linken Hand verschanzt. Dabei lacht er über sein ganzes fleischiges, glänzendes Gesicht. Pr245 zeigt einen leicht gegen links gerichteten Jungen in gelbem Oberteil und schwarzer Mütze, der sich einen Rummelpott unter den linken Arm geklemmt hat und mit der Rechten den Stock zum Erzeugen der brummenden Geräusche reibt. Der Ausdruck seines runden Gesichtes mit dem weit geöffneten Mund wirkt eher wütend und aggressiv als fröhlich singend.

Die flüssige Malerei beider Bilder kontrastiert in gekonnter Weise großzügig angelegten Farbflächen mit feinteiligen und präzisen Details. So sind in die mit eher grobem, schraffierendem Pinselduktus erfasste Holzpalette auf Pr244 ganz kleine, scharf umrissene Kerben hineingemalt, und die Sicherheitsnadel, mit der der über das eher flächig gemalte weiße Hemd desselben Mannes laufende Gurt an der Schulter befestigt ist, wird mit einem dünnen gelben Strich angegeben, der aber durch den schwarzen Schatten

---

<sup>1</sup> Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988 gehen offensichtlich und ohne Angabe von Gründen davon aus, dass es nicht ursprünglich zueinander gehörige Bilder sind.



noch Plastizität erhält. Ebenso zeigt der Steingutkrug mit seinen mit breitem Pinsel ausgeführten Schattierungen wiederum ganz feine Lichtreflexe an seinem Rand. In eher schneller, skizzenhafter Manier sind die Gesichter erfasst, die durch die roten Backen und einzeln gesetzte Lichtreflexe charakterisiert werden.

Das schon im Auktionskatalog 1829 als HB gelesene Monogramm auf beiden Bildern ist nicht wie von Passavant 1843 für → Adriaen Brouwer aufzulösen, sondern stimmt mit den Schriftzügen überein, die von Wurzbach für die Maler Heinrich Bogaert (geb. 1626/27) oder für Hans Bollongier (1598/1602 – 1672/75) angegeben werden.<sup>2</sup> Mit der lange für letzteren in Anspruch genommenen Maskerade von Valentine und Orson (Het Wildemanspel) von 1628 in Rotterdam stimmen die Prehn'schen Bilder sowohl in der Erfassung der Gesichter als auch in der beschriebenen Malweise überein.<sup>3</sup> Die vielfigurige Szene, die die Aufführung eines Theaterstücks auf der Straße mit karnevalesken Zügen wiedergibt, wird neben anderen Bauerndarstellungen<sup>4</sup> heute allerdings nicht mehr dem Blumenmaler Hans sondern seinem Bruder Horatius zugewiesen.<sup>5</sup> In dessen kleines Œuvre dürfen nun auch die Prehn'schen Bilder eingereiht werden. Die heute nicht mehr gut lesbare letzte Ziffer der Datierung auf Pr244 gibt Ernst Friedrich Carl Prehn in seinem handschriftlichen Register zum Auktionskatalog von 1829 mit „1620“ wieder.<sup>6</sup>

Karnevalsdarstellungen bzw. satirische Bilder, die seltsam bewaffnete Handwerker zeigen, die mit ihren Arbeitsutensilien wie Fässern, Körben oder Tontöpfen gerüstet sind, schuf seit den 1620er Jahren Adriaen van de Venne (1589–1662) in Den Haag. Die Szenen sind zum größten Teil als Grisaille gearbeitet und meist mit einem moralisierenden Spruch überschrieben. Auf einer Rauferei, die mit dem Motto „T is Jammerlijck“ versehen ist, findet sich dabei im Vordergrund auch ein Mann, der ein Laternengehäuse als Helm trägt. Das „Visier“ wird ihm im Kampfgetümmel offensichtlich gerade von anderer Hand geöffnet.<sup>7</sup> Um über die möglichen Wege der Beeinflussung von Horatius Bollongier zu spekulieren, ist die Kenntnis über diesen Künstler allerdings zu gering. Eine Karnevalsrauferei mit ähnlich verkleideten Kämpfern, der Werkstatt des in Amsterdam tätigen Pieter Jansz. Quast (1605/06–1647) zugeschrieben, besaß Johann Valentin Prehn unter seinen Großformaten.<sup>8</sup>

[J.E.]

<sup>2</sup> Wurzbach 1906-11, Bd. 3, S. 247, Nr. 421. B. H. Heinrich Bogaert oder Bollongier; Nr. 423. B. H. Hans Bollongier; vgl. auch Wurzbach 1906-11, Bd. 1, S. 131, AKL Bd. 12 (1996), S. 401 und Willigen/Meijer 2003, S. 41 zu Hans Bollongier.

<sup>3</sup> AK Haarlem 2011/12, S. 98f., Kat. Nr. 21 mit Abb.

<sup>4</sup> *Straßenszene mit einem Quacksalber und Zuschauern*, Holz, 30,0 x 25,0 cm, Sotheby's London, 12.12.2002, Lot 151 (als Horatius Bollongier); *Dreikönigsabend*, Holz, 35,5 x 27,0 cm, Amsterdam, Kunsthandel P. de Boer (Briels 1987, S. 134f. mit Abb.; Sotheby's London, 12.12.2002, Lot 151, jeweils noch als Hans Bollongier); *Streit in einem Wirtshaus nach dem Kartenspiel*, um 1630?, monogrammiert HB (ligiert), Holz, Privatbesitz (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/49692>)

<sup>5</sup> Goosens 2001, S. 172 u. 415; Willigen/Meijer 2003, S. 41. Die Zuordnung einer dunkeltonigen, diffus-kleinteilig gemalten *Dämonenbeschwörung* Eichenholz, 27,0 x 43,0 cm, 1630 oder 1636, Aachen, Suermondt-Ludwig-Museum, Inv. Nr. GK 44 (Fusenig/Vogt 2006, S. 36-38) ist allerdings noch fraglich.

<sup>6</sup> Das handschriftliche Register im Exemplar in der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg in Frankfurt, Signatur Ffm 6/48.  
<sup>7</sup> Adriaen van de Venne, *T is Jammerlijck*, Holz, 26,0 x 22,0 cm, Basel, Kunstmuseum, Inv. Nr. G 1979-25 (Plokker 1984, S. 146ff, Kat. Nr. 54 mit Abb.).

<sup>8</sup> *Küfer und Häfner in Karnevalsverkleidung* („Leege vaten rasen meest“), Holz, 64,0 x 51,5 cm, HMF, Inv. Nr. B619 (Aukt. Kat. 1829, S. 39, Nr. 138; Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 110f. u. S. 112, Abb. 63).